

Argumente zur Wildbewirtschaftung aus verschiedenen Blickwinkeln - Praxiserfahrungen aus der Sicht der ÖBf AG

Georg Erlacher^{1*}

WAS ist über die Wildbewirtschaftung zu vermitteln?

Wildbewirtschaftung - also Bejagung und Hege - ist in Österreich ein Eigentumsrecht. Ein zeitgemäßer Umgang mit der „nachwachsenden Ressource Wild“ beachtet alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit in angemessener Form - im Sinne einer „nachhaltig“ interpretierten und umfassend verstandenen Weidgerechtigkeit:

Dimension Ökologie

- Erhaltung, Nutzung und bei Bedarf Bestandsreduktion und/oder Hege von Wildpopulationen
- Erhaltung, Nutzung und bei Bedarf wildgerechte Gestaltung von Lebensräumen, unter besonderer Beachtung des Artenschutzes und einer ausreichenden Lebensraumvernetzung
- Früherkennung und Risikominderung von Wildseuchen, Wildkrankheiten und Parasitosen, vor allem im Zusammenhang mit den aktuellen klimatischen Veränderungen

Dimension Ökonomie

- Erwirtschaftung eines Zusatzeinkommens im ländlichen Raum - Jagd als Teil der Land- und Forstwirtschaft
- Vermeidung von Schäden für die Land- und Forstwirtschaft und insbesondere von Beeinträchtigungen für „überwirtschaftliche“ Funktionen des Waldes
- Nutzung volkswirtschaftlicher Vorteile durch Einbeziehung der Freizeitjagd in die Lebensraumsicherung, die Wildstandsregulierung und das Wildgesundheitsmonitoring
- Gewinnung und Vermarktung von Wildbret als hochwertiges Nahrungsmittel, das von in Freiheit lebendem und mit weidgerechtem Schuss erlegtem Wild stammt

Dimension Gesellschaft

- Beachtung gesellschaftlicher Ansprüche bezüglich Tierschutz und bezüglich Natur- und Artenschutz
- Kulturlandschaftsgerechte Lenkung von Raumnutzung und Verhalten des Wildes
- Koordinierung der unterschiedlichen Flächennutzungen für den regionalen Interessenausgleich

- Erlebbarkeit von Wildtieren ermöglichen, z.B. für Bildungs- und Erholungszwecke

WIE lässt sich Wildbewirtschaftung verständlich vermitteln?

Verständliche Vermittlung der Wildbewirtschaftung muss in zweierlei Richtung erfolgen: einerseits zum Jäger und zum Lebensraum-Gestalter hin, andererseits zum Nichtjäger und Freizeitnutzer in der Natur hin. In beiden Bereichen engagieren sich die Bundesforste:

- Grundsätzliche Standpunkte zur Jagd als Eigentumsrecht, mit Fokus auf die nötige Wildschadensvermeidung und entsprechende Rücksichtnahme auf andere Freizeitnutzungen (klare Positionierung; im Internet, per Folder, bei Jagdkudentagen, bei Jagdmessen, usw.)
- ÖBf-Leitlinien für eine zeitgemäße Bejagung und Hege für diverse Wildarten (Schulung und Weiterbildung für Mitarbeiter, Information für Jagdkunden, Internet), z.B. zu den Themen Fehlerdiagnose bei der Winterfütterung, Umgang mit Gamswild im Waldbereich, Wildschadensvermeidung nach Wind- und Käferkatastrophen im Bergwald, usw.
- Nachvollziehbares, transparentes Monitoring von Waldverjüngung und Leittriebverbiss zur Bewusstseinsbildung und zur Herleitung von Abschussplan-Trends beim Schalenwild
- Kooperationsprojekte mit der Wissenschaft (u.a. Wildforschungsinstitute, BOKU, BFW) und Mitgestaltung von praxisorientierten Fachpublikationen, z.B. Leitlinien für ein integratives Wildtiermanagement oder eines Fachbuches über Winterfütterung von Reh- und Rotwild
- ÖBf-Versicherung für jagdliche Schäden durch Bär, Luchs oder Wolf (für ÖBf-Jagdkunden)
- Mitgestaltung von wildökologischen und jagdlichen Tagungen und Seminaren wie z.B. der Österreichischen Jägertagung
- Entwicklung von Fairness-Regeln für den Aufenthalt im Wald bzw. im „Wohnzimmer des Wildes“ bei unterschiedlichen Outdoor-Freizeitaktivitäten
- Regionale Lenkungskonzepte für Outdoor-Freizeitaktivitäten, z.B. Reitwegenetz, Paraglider-Startplätze, Mountainbike-Strecken, Lenkungsmaßnahmen für Skitourengeher, usw.

¹ Österreichische Bundesforste AG, Vorstandssprecher, Pummegasse 10-12, A-3002 PURKERSDORF

* Ansprechpartner: Dr. Georg ERLACHER, georg.erlacher@bundesforste.at

- „Mobile Waldschule“, Waldpädagogik mit einem Fokus auch auf Wildtieren - ist ein gut geeignetes Instrument der sehr wichtigen Jugendarbeit
- Führungen zur Wildtier-Beobachtung im Nationalpark (z.B. Angebote im NP Kalkalpen zur Gamswildbeobachtung, Birkwildbalz, Rotwildfütterung, Hirschbrunft); Voraussetzung: Schalenwildregulierung mit geringstmöglichem Jagddruck - also mit hoher Effizienz
- Initiierung und Finanzierung von wissenschaftlichen Projekten zu wildökologischen und jagdlichen Themen (z.B. zur Objektivierung des Einflusses von Störungen auf das Wild, Analyse der jagdlich steuerbaren Einflussfaktoren auf die Wildbretqualität, usw.)
- Mitgestaltung von BOKU-Lehrveranstaltungen (diverse Seminare, Ausbildung „Jagdwirt“) und Unterstützung von Diplom- bzw. Masterarbeiten mit Bezug zum Jagdbetrieb
- Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen mit Naturschutz-Organisationen, u.a. über Vogelschutz im Wald (z.B. Habichtskauz, Schwarzstorch), zur Vorbereitung auf den Umgang mit zuwandernden großen Beutegreifern; Mitarbeit in der Plattform Wildkatze, usw.
- Initiativen zur großräumigen Vernetzung von Lebensräumen, z.B. Erarbeitung der Richtlinie Wildschutz des BMVIT; Planung von Wildquerungshilfen an übergeordneten Verkehrsträgern (z.B. an der A 6); Unterstützung von Programmen und Projekten, Bewusstseinsbildung zur Wiederherstellung des Alpen-Karpaten-Korridors, usw.
- Mitwirkung bei der Erarbeitung von zeitgemäßen Prinzipien, Kriterien und Indikatoren einer nachhaltigen Jagd - Abgrenzung gegenüber naturfernen Praktiken, Gatterabschüssen, etc.

Resümee

Auch andere Interessengruppen vermitteln der Gesellschaft ihr Bild von der Jagd. Die Vermittlung von zeitgemäßen Zielen und Maßnahmen der Wildbewirtschaftung ist deshalb in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft - und angesichts einer zunehmend urbanisierten Gesellschaft - unverzichtbarer Bestandteil jagdlichen Handelns. Eine Jagd, die auch der Mehrheit der Nichtjäger verständlich vermittelbar ist, leistet einen entscheidenden Beitrag für die künftige Akzeptanz von Jagd und Hege seitens der Gesellschaft. Dabei muss ein Grundsatz klar sein:

Glaubwürdig vermitteln lässt sich, was tatsächlich Bestandteil einer „guten Praxis“ ist!